GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENSKIRCHE CHARLOTTENBURG

Kirche für Alle

Warum feiern Christen Ostern?

INHALT

Andacht: Warum wir Ostern feiern	2-3
Interview mit Liliana	4
1469 Kinder im Weihnachtsgarten	5
Kegelbahn und Traktoren	6
Startup-Segnung	7
Ökumenisches Friedensgebet	8
Bufdis im Bootcamp	9
Ausblick	10-13
Interview Alina+Simon	14
Queere Jugendarbeit startet!	17
Gottesdienste von Ostern bis Pfingsten	16-17
Überregionales (BEFG, EBF)	18-19

AUSGABE OSTERN 2024

Die Schokoladenhasen sind schon im Regal

Hendrik Kissel
Pastor der Friedenskirche

Fastenzeit, bunte Eier und Osterfeuer: Verschiedene Bräuche und Traditionen. Die Herkunft von Ostern ist umstritten. Entweder es geht auf die germanische Frühlingsgöttin Ostara zurück, die Göttin der Morgenröte. Oder es hat mit der Himmelsrichtung „Osten" zu tun, da wo man die Sonne aufgehen sieht. Interessanterweise verbindet beides der griechische Begriff „eos" und auch das althochdeutsche „eostarun" mit Morgenröte. Oder kommt Ostern vom nordgermanischen „ausa" her, was als „gießen" und an die Taufe erinnern könnte? In vielen anderen Ländern haben sich auch Begriffe wie „Pasen", „Paques", oder „Pasqua" durchgesetzt, die auf das – in der Nähe liegende - jüdische Fest Pessach zurückgehen.

Was und warum feiern Christen an Ostern?

Die Auferstehung Jesu am dritten Tag nach dem Tod am Kreuz ist das älteste und wichtigste Kirchenfest. Die Botschaft lautet: Mit dem Tod ist nicht alles zu Ende. Jesus hatte sich mit seiner Hoffnung auf Gott nicht getäuscht: Auf den ersten Blick ja, anscheinend gottverlassen am Kreuz starb er. Aber mit dem Zweiten sieht man besser: Gott hatte ihm durch die Auferweckung aus dem Tod doch Gerechtigkeit widerfahren lassen und Leben gegeben.

Warum unterschiedliche Termine?

Es ist ein bewegliches Fest, immer zwischen dem 22. März und dem 25. April. In diesen Tagen liegt der erste Frühlingsvollmond. Festgelegt wurde dies von den Vertretern der christlichen Kirchen im Jahre 325. Rund 1.200 Jahre später hatte die orthodoxe Kirche dann eine weilweite Kalenderreform im Jahre 1582 nicht mitgemacht. Daher feiern heute die Kirchen an unterschiedlichen Terminen.

Nicht immer: 2025 feiern beide wieder gemeinsam, nämlich am 20. April.

Wie lange dauert Ostern?

Fast seit Beginn an erstreckt sich die Feier über einen Zeitraum von 50 Tagen. Ostern endet also immer mit Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes. Vorher, also 40 Tage nach Ostern, wird das Fest der Himmelfahrt Jesu gefeiert. Bis zu diesem Termin war Jesus nach seiner Auferstehung immer wieder mit seinen Jüngern zusammen gewesen.

Eier und Hasen

Das Ei ist in den meisten Kulturen ein Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben. Früher hatten sich außerdem viele Eier angesammelt, da man in der Fastenzeit darauf verzichtet hatte. Die Farben sollen den Termin des Abkochens markiert haben. Es gibt viele verschiedene Erklärungen bezüglich des Hasens: zum einen als Symbol der Fruchtbarkeit, zum anderen als Bote des Frühlings. Im 17. Jahrhundert tauchte der Osterhase erstmalig auf und brachte Eier. Ein Lamm wäre eigentlich ein passenderes Symboltier für einen „Opfertod": Schon die Juden opferten und aßen zum Pessachfest ein Lamm, und Jesus wird selbst als das Lamm Gottes bezeichnet.

Wie wird es in den (Friedens)Kirche(n) gefeiert?

Am Sonntag vorher geht es los: An diesem Palmsonntag ritt Jesus nach Jerusalem hinein. Damals eigentlich zum jüdischen Passah(befreiungs)fest. Natürlich war eine Buntheit an Menschen in der Stadt zugegen (siehe Wandbild in der Friedenskirche)!

Am Gründonnerstag feiern wir abends Abendmahl, erinnern an seine letzte Zusammenkunft mit seinen Freunden und an seine Gefangennahme in der Nacht. Am Karfreitag wird im Morgengottesdienst – manche andere Kirchen ohne Begleitung der Orgel und wenn vorhanden, ohne Einsatz von Glocken - sein Sterben, Leiden und Tod zum Thema gemacht. Deshalb brennen die Kerzen im Gottesdienst nicht. Den Höhepunkt leitet schließlich die Osternacht ein, also die Dunkelheit zwischen Samstagabend und Sonntagmorgen. Hier soll das Hoffeuer mit der daran entzündeten Osterkerze sowie das Entzünden der vielen kleinen Kerzen den Auferstehungsglauben symbolisieren.

„Hinter dem Horizont geht's weiter"

Alle Ostergottesdienste werden mit den Worten eröffnet: „Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle." (Das letzte Buch in der Bibel, die Offenbarung1,18). Die Glaubenden dürfen wissen: Der Tod ist nicht das Ende, auch wenn er allen Menschen gilt! Zu Ostern setzen die Gottesdienste somit ein Fragezeichen hinter diese Realität. Ostern feiert, dass mit dem Tod doch nicht alles zu Ende sein wird. Es geht weiter: Weil Gott - weiterhin noch - da ist.

Wie stellen sich Christen das vor?

Empirische Beweise gibt es nicht, und naturwissenschaftlich ist es nicht erklärbar. Christen können auch anhand der Bibel kaum Beweise aufzählen, wenn, dann benutzen sie Bilder als Vergleiche. Sie sprechen letztlich von dem „Geheimnis" der Auferstehung. Also verzichten sie darauf, das neue Leben nach der Auferstehung in feste Bilder und Worte zu packen. Alle Vergleiche würden der bisherigen Vorstellungswelt entnommen - dem Alten und Vergänglichen – sein. Es bleibt eine unvorstellbare Dimension, die einfach nicht zu fassen ist.

Christen vertrauen darauf, dass Gott da sein wird. Und wenn er da ist, dann wird alles Bestehende nicht mehr so sein, wie es war. Es wird besser sein: eine neue Erde und ein neuer Himmel mit Gott und bei Gott.

Diese Osterhoffnung von Jesus Christus bewegt Menschen immer wieder dermaßen, dass sie nicht warten können. Viel hat sich daher auf unserer Erde zum Guten verändert. Vieles hat sich durch den Glauben an den auferstandenen Jesus Christus – so müssen wir es formulieren - „gewandelt":

Der Protest gegen das Prinzip, dass mit Gewalt die Welt beherrscht werden kann.
Das Prinzip der Gewalt - die Kreuzigung – ist mit der Auferstehung von Jesus Christus längst überholt. Die Veränderung der Menschheit durch die Liebe ist im Gange.

Jesus war ein Heiler. In der Kulturgeschichte des Christentums entstand und lebt eine Struktur medizinischer und pädagogischer Hilfe für alle Menschen. Sie ist u.a. im Spielhaus-Schillertraße und in vielen, vielen guten Initiativen für Menschen, die Hilfe brauchen, sichtbar.

Schließlich die Überwindung von kulturell entstandenen Hierarchien. Jesu Umgang mit Frauen war der Beginn eines (sicher langsamen) Transformationsprozesses der Wertschätzung. Dieser ging prozesshaft über die geschlechtliche Gleichstellung, die Rechte von Kindern bis hin zur Segnung von queeren Menschen.

Ihr und Euer
Hendrik Kissel

„Eines Tages führte mich Gott zum Spielhaus“

Mein Name ist Liliana Erichsen. Ich komme aus Venezuela, einem Land, das sich in einer humanitären Krise befindet, wie es sie auf dem amerikanischen Kontinent noch nicht gegeben hat.

Acht Millionen Venezolaner sind ausgewandert. Das sind mehr als (in Länder verglichen) die Menschen aus Syrien oder der Ukraine. Sie fliehen vor Hunger; vor Mangel an Grundversorgung, wie Wasser oder Strom; vor Arbeitslosigkeit; vor Gewalt durch Drogenhandel; vor dem Guerillakrieg. Terrorgruppen, wie ISIS, al-Qaida, Hamas, Hisbollah und lokale Kriminalität bilden zusammen ein Terrornetzwerk, begünstigt durch die Allianzen der Regierung Maduros mit dem Iran, China, Kuba, Nicaragua und Russland.

Wie in den oben genannten Ländern gibt es auch in Venezuela weder freie Wahlen noch eine Unabhängigkeit der Gerichte, und Meinungen, Gedanken sind nicht frei zu kommunizieren. Für einen Anwalt und Journalisten ist das ein potenziell gefährlicher Ort.
Deshalb habe ich mich entschieden, selbst auszuwandern.

Ich habe das große Glück, venezolanisch-deutsch zu sein. Vor sieben Jahren packte ich meine gesamten Lebenserinnerungen in zwei Koffer und machte mich auf den Weg in ein Land, in dem ich noch nie zuvor gewesen war, mit einer Sprache, die ich nie gelernt hatte, und in eine Gesellschaft, die ich nicht kannte und die mir fremd war: Eine Situation, die mir Angst machte. Ich hatte meine Komfortzone verlassen und mich ins Unbekannte begeben.

Aber dann: Eines Tages führte mich Gott zum Spielhaus in der Schillerstraße. Der Klang der Stimmen spielender Kinder zog meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich hatte bereits einen Deutschkurs abgeschlossen und wollte Erzieherin werden. Aber ich wusste nicht, wie ich meinen Traum in die Tat umsetzen sollte. Relindis Busse, die Leiterin der vorschulischen Sprachförderung von Migrantenkindern, kam auf mich zu, die Kinder haben sich um mich versammelt, und ich habe mich wie zu Hause gefühlt. Sie haben, wie ich, schwierige Situationen durchlebt; wir alle mussten unser Zuhause und unsere Lieben verlassen und eine neue Sprache lernen.

Von da an gab mir die Baptistengemeinde der Friedenskirche durch Pastor Kissel eine Zukunftsperspektive. Bei Relindis Busse in der morgenlichen Sprachförderung konnte ich meine ersten praktischen Erfahrungen als Erzieherin machen. Ich hatte noch große Schwierigkeiten mit dem Deutschen. Ich stand unter dem Druck, die Sprache sehr schnell lernen zu müssen, um in der Schule gut zu sein. Ich fühle mich heute noch unsicher in der Sprache und mache noch viele Fehler beim Sprechen. Aber Pastor Kissel, Relindis und Irene, eine der anderen Mitarbeiterinnen der Sprachförderung, haben mir am Anfang sehr geholfen. Trotz meiner Sprachbarriere wurde mir eine Chance gegeben.

Jetzt arbeite ich nachmittags bei Maren Akhazi, der Leiterin des Spielhauses, in der offenen Kinderarbeit. Sie hat mir die Möglichkeit gegeben, mit den Kindern im Kunstatelier und in der Werkstatt zu arbeiten. Eine Aktivität, die mir geistig hilft.
Inklusion, Empathie und Solidarität spielen für die Mitglieder des Spielhauses Schillerstraße eine große Rolle, was mich begeistert.

Anmerkung der Redaktion:
Liliana ist nun seit drei Jahren im Spielhaus dabei. Sie hat in ihrer Heimat ein Jurastudium abgelegt, einen Master in Kunst erworben und einige Jahre als Jounalistin gearbeitet.

Wir sind froh und danken ihr, dass sie sich bei uns im Spielhaus einsetzt!

Trotz kaputter Heizung: 1469 Kinder besuchten den Weihnachtsgarten

1469 Kinder und 306 Erwachsene haben Maria bis zur Geburt von Jesus in 8 Stationen durch den Weihnachtsgarten begleitet. Alle 30 Minuten durften Guides dieselbe Geschichte erzählen und jedes Mal war sie anders. Denn auch die Kinder hatten viel zu erzählen – und zu fragen: „Und welche Rolle in der Weihnachtsgeschichte hat der Weihnachtsmann?“

Innerhalb von zwei Wochen wurden der Kirchsaal und anliegende Räume mit einem Team von Bundesfreiwilligen, Praktikant*innenn, Ehrenämtler*innen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in die Weihnachtsgeschichte verwandelt. Weil wieder neue Leute dabei waren, gab es natürlich neue Ideen für die Gestaltung, also sah der Weihnachtsgarten wieder mal anders aus. Und so entwickelt er sich immer weiter fort.

Ein Wermutstropfen: Pünktlich zum Ende des Aufbaus ist ist Heizung kaputt gegangen! Dieses Jahr haben uns also die Umstände die gleiche passende Atmosphäre geboten, wie es Maria und Joseph vor rund 2023 Jahren hatten. Da fehlte nur noch der Esel, mit dem sie von Nazareth nach Bethlehem gereist sind.

Mit warmem Punsch und noch wärmerer Kleidung hat das Team es dennoch tapfer durchgehalten und den Gästen viel Freude und Staunen bereitet. Und wenn doch welche von der Erkältung erfasst wurden, waren zufällig neue Helfer da – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!

Die vielen positiven und begeisterten Rückmeldungen haben die Kälte aber wieder vergessen lassen: Die Guides und Schauspieler wurden mit so viel Lob beschenkt, dass man sagen könnte, der Weihnachtsmann in Form von vielen Kindern und Erwachsenen sei im Weihnachtsgarten zu Besuch gewesen.

Charline Charpentier

Zünftiger Abendausflug zum Tegernsee (Berlin)

Die Gemeindeleitung gönnte sich und dem Team der Angestellten der Friedenskirche eine ordentliche Gaudi mit einen zünftigen Ausflug ins bayrische Umland: „An“ den Tegernsee, der mitten in Berlin liegt. Bei einem Trankerl Spezi, Beamtenripperl (Leberkas), a Maß gsuffa & Kegeln feierte man die ausgefallene Weihnachtsfeier nach. Das „Tegernsee Tönnchen“, mitten in Berlin-Wilmersdorf, bot dafür eine Kegelbahn und a Stubn für die „Reisegruppe“. „Ja mei!“, so manche Kugel landete niemois im Ziel, aber „ah geh, schee wars!“, hieß es am kommenden Morgen im Büro. Wir machen`s also wieder und hoffen auf mehr Dusl: Einmal im Mai „zum“ Tegernsee und ´zam sei. Mit möglichst vielen bis allen Mitarbeitenden der Friedenskirche!

Segnung heißt „Gott begleitet dich“

Wir feierten am 21.01.2024 - in unserer wieder beheizten Kirche – Gottesdienst und segneten drei Jugendliche. Zwei Jahre haben sie an „Start-Up“ unter “besonderen Umständen” teilgenommen: Einmal unter Coronabedingungen und sie waren im letzten Jahr nur zu dritt. Oft mussten die Treffen wegen zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen.

Der Zeitpunkt im Leben der Jugendlichen, aber auch der Ablauf der Segnung erinnerte ein wenig an die evangelisch-landeskirchliche Tradition „Konfirmation“ (lateinisch: „Befestigung“ oder „Stärkung“): Jugendliche müssen nachträglich „Ja“ zur Säuglingstaufe sagen, denn ohne Glaube bliebe ihre Taufe geist- und bedeutungslos. Die evangelischen Landeskirchen müssten sonst die Säuglingstaufe „abschaffen“. Die Konfirmation will somit den Sinn wieder herstellen.

Baptisten praktizieren keine Säuglingstaufe, folgerichtig benötigen Baptisten keine Konfirmation und können es auch nicht. Es geht ganz anders oder anders-herum: Nicht darum, was die Jugendlichen vor dem Segen sagen oder auch tun. Dies macht Sinn bei der Konfirmation.

Seit fast 500 Jahren segnen Täuferkirchen ihre Jugendliche „nur“, und diese lassen es sich gefallen. Es geht beim Segnen um Gotest Handeln und seine Haltung zu den Menschen. Seine Aktivität des „Ja“ zu den Jugendlichen steht im Mittelpunkt. Ihnen soll nochmal gewiss werden, egal was kommt, dass Gott sie im Leben begleitet.

Traktoren stehen für Friedenskirchen-Heu an

Wie immer, wird das Heu an Landwirte oder Kindertierprojekte verschenkt. Treuselig posteten wir am 15.01. das Angebot. Bereits in den frühen Morgenstunden war die Straße mit Traktoren vollgeparkt.

Quizfrage: Was passierte am 21. Januar 1525?

Am 21. Januar 1525 trat Jörg Blaurock in die Geschichte ein, als er sich öffentlich taufen ließ und damit den Grundstein für die Täuferbewegung legte. Dieses Ereignis markierte einen entscheidenden Wendepunkt in der religiösen Landschaft des 16. Jahrhunderts.

Jörg Blaurock, ein ehemaliger katholischer Priester, schloss sich der reformatorischen Bewegung an, die zu dieser Zeit Europa durchströmte. Als Verfechter der radikalen Reformation wandte er sich gegen die etablierte Kirchenhierarchie und setzte sich für eine Rückkehr zu den biblischen Prinzipien ein. Seine Überzeugungen führten ihn zu der Entscheidung, sich am 21. Januar 1525 in der Stadt Zürich taufen zu lassen.

Die Taufe von Jörg Blaurock war jedoch nicht nur eine symbolische Handlung der Reinigung, sondern auch der Beginn einer neuen Glaubensrichtung – dem Täufertum. Die Täufer, auch als Anabaptisten bekannt, lehnten die Kindertaufe ab und befürworteten die Glaubenstaufe, bei der Menschen ihre persönliche Entscheidung für den christlichen Glauben bekundeten. Diese Lehre stand im Widerspruch zu den etablierten Kirchen, was zu Verfolgungen und Konflikten führte.

Die Bewegung der Täufer verbreitete sich rasch in verschiedenen Teilen Europas. Die Anhänger von Jörg Blaurock organisierten sich in Gemeinschaften, die oft als „Bruderhöfe“ bezeichnet wurden. Diese Gemeinschaften praktizierten eine gemeinschaftliche Lebensweise und lehnten weltliche Autorität ab. Die Täufer wurden aufgrund ihrer Überzeugungen von sowohl katholischen als auch protestantischen Kirchenverantwortlichen verfolgt.

Jörg Blaurock selbst wurde später aufgrund seines Glaubens gefangen genommen und 1529 in Tirol hingerichtet. Trotz seines tragischen Endes hinterließ er ein bleibendes Erbe, das die Täuferbewegung weiter prägte. Die Täufer spielten eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Religionsfreiheit und der Gewissensfreiheit, und ihre Überzeugungen haben in verschiedenen Formen bis in die Gegenwart überdauert.

Die Taufe von Jörg Blaurock am 21. Januar 1525 war somit nicht nur ein persönliches Bekenntnis, sondern auch der Auslöser für eine Bewegung, die die Religionsgeschichte nachhaltig beeinflusst hat.

Interreligiöses Friedensgebet in Friedenskirche: Neun Religionen und ein Klavier

Neun verschiedene Religionen im Bezirk entsandten ihre Vertreter am 23. Januarabend zu einem Friedensgebet. Eingeladen hatte auch die Bezirksbürgermeisterin Frau Kirstin Bauch, die unter den Gästen war. Im Dezember letzten Jahres fand anlässlich der schrecklichen Ereignisse am und nach dem 7. Oktober 2023 ein Treffen mit ihr statt, und es entstand die Idee eines Friedensgebets. Die Idee nach einem Ort lies nicht lange auf sich warten, da doch bekannt war, dass die Friedenskirche ein Wandbild mit dem Namen „Friedensbewegung“ im Kirchsaal hat. „Wir beten in und vor Eurem Bild!“, so die Idee.

So nahmen an dem Abend Pfarrer der Anglikanischen Kirche, der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf, der für Berlin zuständige Pastor der Adventisten, der Iman und Gemeindeleiter einer arabischen Moschee und ein Vertreter einer türkischen Moschee, ein römisch-katholischer und ein buddhistischer Vertreter des “Berliner Forums der Religionen” - welches seinen Sitz auf dem Campus der Friedenskirche hat - und die methodistische Kirche teil. Der Vertreter der Jüdischen Gemeinde war aufgrund der kurzfristigen Ansetzung des Termins verhindert.

Der Abend mit dem Titel „Imagine“ auf dem Flügel gespielt und klang - alle im Kreis händehaltend - aus mit “We are the world”. Die die neun unterschiedlichen Gebete wurden jeweils im Wechsel mit Musik gesprochen. Nach einer Stunde war es schwer, auseinanderzugehen. Die Beteiligten und die Gäste verweilten noch länger im Kirchsaal in fast andächtig anmutender Stille. Aber die im Kirchsaal befindliche Theke lockerte die Runde am Ende etwas auf, und man begann sich zu unterhalten.

Der „Interreligiöse Dialog Charlottenburg-Wilmerdorf“ plant das nächste Friedensgebet im März in der “Seituna-Moschee” und im Mai in der “Enser-Moschee”.

Foto unten: Bundesministerin Frau Lisa Paus und rechts im Bild die Bezirksbürgermeisterin Frau Kirstin Bauch im Austausch. Beide blieben noch lange im Anschluss für Gespräche bereit.

Lea in Aktion: Sprachförderung mit Herz, Humor und einer Prise Geduld

Ich bin Lea und seit Oktober 2023 an zwei bis drei Tagen pro Woche in der Sprachförderung tätig. Wir malen, masteln, singen und musizieren und sind wenig von einer „normalen“ Kindertagesbetreuung zu unterscheiden, außer in dem Punkt, dass der Fokus auf der spielerischen Vermittlung der deutschen Sprache liegt.

Trotz meiner theoretischen Vorkenntnisse gestaltet sich die praktische Umsetzung oft anspruchsvoll. In einem Arbeitsumfeld, auf das mich auch das Studium nicht vorbereitet hat, stellt sich die Frage, wie unsere Normen und Werte gleichermaßen wie Deutsch vermittelt werden können.

Was machst du, wenn ein Kind sich nach unseren Standards bemessen „falsch“ benimmt, dich aber nicht versteht und damit auch nicht nachhaltig korrigiert werden kann? Ich denke, es braucht vor allem unfassbar viel Geduld beider Seiten (also der Seite des Kindes und die der Erwachsenen). Man sollte im Hinterkopf behalten, dass auch die Kinder mitunter verzweifeln können, wenn es darum geht, sich zu erklären. Ich durfte dadurch feststellen, dass mich in punkto Geduld etwas mit den Kids verbindet: Wir lernen gemeinsam dazu.

Vor und zum Teil auch nach meines Studiums vertrat ich die Annahme, dass die Arbeit mit Kindern keines meiner Talente sei. Meine Tätigkeit in der Sprachförderung belehrte mich eines Besseren. Sie erfüllt mich, ist abwechslungsreich und oft auch außergewöhnlich amüsant, und dafür bin ich sehr dankbar.

Auf dem Foto (unten), die erste vorn ist Lea: Danke Lea, dass Du bei uns bist! Du bist nicht nur in der Sprachförderung, sondern auch im Büro, den Gärten als Guide, bei Konzerten, in der Kirchenasylarbeit und bringst für uns - ab mitte Februar - an zwei Tagen innerhalb der Woche eine queere Jugendarbeit an den Start!

Bufdis im Natur-Bootcamp: Drei Tage, fünf Freiwillige und jede Menge Lernspaß

Man stelle sich vor: 300 Meter weit weg der Wukensee, inmitten von 3.000 m2 Natur und Wald pur!

Drei Tage, vom 29.01. bis 01.02.2024, waren die fünf unserer sechs Friedenskirchen-„Bufdis“ für ein intensives Miteinander im Rahmen ihrer regulären Bildungstage des Bundesfreiwilligen-dienstes verreist. Es wurde sich selbst versorgt. Das Seminar hatte Marten Lorenzen vom Spielhaus-Schillerstraße durchgeführt.

Inhalte waren allgemeine Regeln des Miteinanders, Themen der Jugendgruppenleiterausbildung, wie Aufsichtspflicht oder Entwicklungs-psychologie. Die meisten Bufids leben auf dem Campus der Friedenskirche in der Wohngemeinschaft der Friedenskirche. Eingesetzt sind sie im Spielhaus, der Spielhaus-Sprachschule und im Kultur-Flüchtlingsbereich der Friedenskirche.

Die Jugendgruppe der Friedenskirche verreist in das gleiche Haus am ersten Wochenende im März.

Segeln lernen für Kinder in den Sommerferien mit der Friedenskirche

1. Kurs: 7-Tage vom 21.07. - 27.07.2024, jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr

2. Kurs: 7-Tage vom 25.08. - 31.08.2024, jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr

Die Segelmöglichkeit ist der im Bezirk am nächsten gelegene Bootsplatz mit BVG-Haltestelle: Seglervereinigung Havel e.V. Stößensee. Die Trainer*innen und Segellehrer*innen sind erfahrene Aktive des Segelvereins SVH. Ein Erwerb des „Jüngsten-Segelscheins“ (Segeln in Begleitung und unter Aufsicht) ist möglich.

Dies alles in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf.

FÜR KINDER AUS DEM BEZIRK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF IM ALTER: 10 BIS 13 JAHREN UND 14 BIS 16 JAHRE.

JUGENDamt
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Segeltheorieunterricht bis April

Da das praktische Vergnügen auf dem Wasser nicht möglich ist und wir auf die Saison Ende März 2024 warten, wird weiterhin jeden Mittwoch im Gemeindesaal das Wissen vertieft und erweitert. Einige Eltern nehmen ebenfalls an dem Unterricht von Karin Cummerwie und Thomas Juhl (beides ehemalige Jugendamtsmitarbeitende und Segler im Verein) teil.

10. März: Kindergottesdienst im Atze-Theater

Die Kindergottesdienstgruppe macht einen Ausflug ins Atze-Musiktheater „Keloglan und die 40 Räuber“

Es ist eine lustige Schelmengeschichte um den türkischen „Till Eulenspiegel“. Das Stück ist für Kinder ab 5 Jahren und dauert ca. 45 Minuten.

Anmeldung per Mail an d.spielmann@gmx.de oder analog mit dem Anmeldeformular auf der Homepage bis zum 11.02.2024

Ostergarten-Termine

- Auf eigene Faust! Samstags 16. & 23.03.: 12:00 Uhr – 17:00 Uhr
- Erwachsene als liturgische Führung: Donnerstag, den 21.03.2024 um 19:00 Uhr
- Für Familien: Freitag 15. & 22.03. jeweils um 17:00 Uhr

Vormittags und nachmittags Führungen (Schulklassen, Kindergärten...) nur nach Terminvereinbarung!

Die Besucher werden einen Erlebnis-Parcours von acht Stationen inmitten des alten Kirchensaales der Friedenskirche durchlaufen. Die Ostergeschichte wird interaktiv – durch das Ansprechen aller Sinne, teilweise mit Schauspielszenen – erlebbar gemacht. Ein besonderes Highlight ist dabei der drei bis vier Meter hohe Berg von Golgatha. Im Ostergarten geht es neben der spirituellen Erfahrung darum, Wissenslücken und fehlendes Hintergrundwissen zum Passions- und Ostergeschehen zu füllen.

Wir suchen „Guides“, also Menschen, die die Gruppen durch den Ostergarten führen. Wer Interesse verspürt, der/die spreche uns gerne an!

Werbung

Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein.
Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
- Seit 3 Generationen
- Alle Bestattungsarten
- Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
- In jeder Preislage
- Überzeugend in Beratung und Leistung
- zu einem vernünftigen Preis

Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

kußerow
Bestattungen & Bestattungvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

Das Comeback: Gemeindefreizeit in Hirschluch

Freitag, 6. September 2024 - 19:30 bis Sonntag, 8. September 2024

Wie bereits zu Pfingsten 2023: Unserer Reise ist wieder die Evangelische Jugendbildungsstätte Hirschluch in Storkow / Mark am Rande des Naturparks Dahme-Heideseen. Ein Schwerpunkt unserer Reise wird - wie immer - sein, uns untereinander besser kennenzulernen. Wir wollen viel Singen, biblisch an einem Thema arbeiten und Gottesdienst(e) feiern. Das Programm wird auf Gemeinschaftsteile und viele freie Zeiten ausgerichtet sein. Die Ausstattungsmerkmale der reservierten Häuser sind sehr unterschiedlich, von Mehr- bis Einzelzimmer und Nasszellen auf dem Flur bis zu einem Bad, das sich je zwei Zimmer teilen.

Wer mit will, kann sich schon mal melden. Nähere infos folgen.

Quartalsgeburtstagsfeier am Valentinstag Mittwoch,14. Februar 2024 - 15:30 Uhr

Wir feiern wieder! Alle Geburtstagskinder des 1. Quartals 2024! Mit anschließender Segnung und geistlicher Gedankenanregung. Und: Ohne Torte geht es nicht!

Für alle Mitglieder, Freunde und Freundinnen der Friedenskirche - ursprünglich gedacht ab 60 Jahre (aber wir nehmen es nicht so „genau"), die im Januar, Februar oder März ein Jahr älter wurden bzw. werden. Wer eine oder drei Freundinnen, Freunde oder Angehörige mitbringen will: Selbstverständlich!

Mit etwas Musik, einem poetischen Text, einer kurzen Andacht, einer Segnung, einer leckeren Torte und einem Glas Sekt wollen wir diesen Nachmittag gemeinsam gestalten und so auch Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen geben.

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung beim Pastor Hendrik Kissel.

Cricket-Integration: Iranische Frauengruppe begeistert jeden Montag in Berliner Sporthalle!

Die iranische Frauengruppe lädt Sie herzlich ein, sich jeden Montag einer neuen Cricket-Initiative anzuschließen! Seit Januar findet diese Sport- und Integrationsmaßnahme für Geflüchtete in einer örtlichen Sporthalle statt.

Cricket verzeichnet in Deutschland ein rasantes Wachstum und ist weltweit der zweitgrößte Sport nach Fußball. Aufgrund der verstärkten Migrationsbewegungen der letzten zehn Jahre hat Cricket in Deutschland sowohl quantitativ als auch qualitativ einen enormen Aufschwung erlebt. Insbesondere Migrant*innen aus Afghanistan, Pakistan, Indien, Bangladesch und Malaysia haben dazu beigetragen, den Sport als beliebte Aktivität nach Deutschland zu bringen.

In Zusammenarbeit mit den Projekten „Kawod – Sports 4 Respect" des JBDA (Jehi'Or. Jüdisches Bildungswerk für Demokratie – gegen Antisemitismus gUG) und „Frauen in Aktion" der IGD (Iranische Gemeinde in Deutschland e.V.), sowie in Kooperation mit dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf und der Friedenskirche Charlottenburg, wurde das bedeutende integrative Potenzial von Cricket erkannt.

Seit Juni 2023 hat die Friedenskirche Trainer*innen mit Fluchtgeschichte, nämlich Fatima und Habib, engagiert. Seit Mai 2023 bietet die Kirche an drei bis vier Tagen wöchentlich Cricket im Spielhaus an. Neu hinzugekommen ist die Nutzung der Sporthalle im Jugendfreizeitzentrum „Schloß 19" des Berliner Jugendverbandes „Die Falken".

Montags Cricket in einer Sporthalle
- ab 16:30 für Kinder
- ab 18:00 für weibliche Jugendliche/ Frauen
- abends bis 22:00 für gemischte Gruppen bzw. Jugendliche.

Italienische Partnergemeinde aus Milano zu Besuch vom 30.04.2024 bis 05.05.2024

Die Baptisten in Milano waren vor Jahren unsere Gastgeber, obwohl die Friedenskirche gar nicht verreist war. Sie nahmen unseren Kirchenasylanten von einem Tag auf den anderen für rund 2 Jahre auf und haben sich unsere Sorge zu ihrer gemacht! Innerhalb eines Tages wurde er abgeschoben, übernachtete auf dem Flughafen und wäre am nächsten Tag in Italien auf der Straße gestanden. Aber dann kam die Pastorin der Baptistengemeinde vor Ort. Sie und die Gemeinde nahmen ihn unkompliziert in ihre kleinen (!) Gemeinderäume auf! Ohne „Gemeinde-Beschluss" wurde diese kleine Gemeinde zu unserer „Partnergemeinde"!

Und jetzt besuchen sie uns!
Ca. 6 Jugendliche übernachten in der Kirche und einige in den Wohnungen auf dem Kirchengelände. Wir benötigen aber mehr Zimmer, möglichst nicht weit vom Campus entfernt.

Innerhalb der Woche zeigen wir ihnen Berlin, das Spielhaus, ökumenische und interreligiöse Begegnungen, und vielleicht werden die Jugendlichen einmal segeln und Cricket spielen.

Innerhalb der Woche ist eine gemeinsame Busstadtrundführung am 2. Mai angedacht. Wer von der Gemeinde dabei sein will, melde sich!

Am Sonntag, dem 05. Mai, wird die italienische Pastorin Cristina Arcidiacono bei uns im Gottesdienst predigen, und nach einem gemeinsamen Mittag stellen sie alle ihre baptistisch-ökumenische Arbeit mit Flüchtlingen in Italien vor. Herzliche Einladung! Vielleicht gibt es Pizza?!

Wer Italienisch lernen und/oder üben will und 1-2 Betten frei hat: Melde sich beim Pastor.

Offenes Cricket-Training im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus

Cricket ist der zweitgrößte Weltsport. Im NS wurde es als „undeutsch" verpönt; die Cricket--Kultur wurde zerstört. Danach ist sie in Vergessenheit geraten – bis Migration sie zurückgebracht hat. Wir stellen Cricket in einem öffentlichen „Training" vor, an dem jede/r teilnehmen und sich selbst ausprobieren kann. Trainer*innen mit Fluchtgeschichte erklären, wie das geht. Oder man schaut zu, genießt, isst Sandwiches und andere Leckereien und kommt miteinander ins Gespräch.

Wer kann kommen?: alle Interessierte, insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
Wann?: Montag, dem 11.03., von 16:30 Uhr bis 21:00 Uhr
Wo?: Im Kinder- und Jugendclub „Schloss19", Schlossstraße 19, 14059 Berlin

„Kawod – Sports 4 Respect"
Eine Zusammenarbeit mit Jüdisches Bildungswerk für Demokratie – gegen Antisemitismus, der Friedenskirche Charlottenburg und dem Projekt „Frauen in Aktion" (Iranische Gemeinde in Deutschland)

Ostergarten auf anderer Bühne

Wie in den Vorjahren werden wir als Friedenskirche auch dieses Jahr wieder im Laufe des März im Rahmen unseres Ostergartens die Ostergeschichte lebendig werden lassen.

Wir gestalten den Kirchsaal um, Nebenräume setzen die Geschichte ebenfalls in Szene. Unsere vielen Besucher (und auch wir) lassen uns immer wieder neu vom Umfeld begeistern, und die Ostergeschichte tritt so nahe an uns heran.

Wer nach den Wochen unseres Ostergartens von der Geschichte, den Szenen und Eindrücken immer noch nicht „genug hat", dem sei ein Blick nach nebenan empfohlen: Die Deutsche Oper führt auch dieses Jahr wieder die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach auf. Dies nicht als „nur" gesungenes Oratorium, sondern als eine szenische Aufführung mit einer Vielzahl von Mitwirkenden, Möglichkeiten, als Publikum selbst mitzusingen und z. B. auch aus ungewohnter Perspektive auf der großen Opernbühne zu sitzen. Diese Aufführung haben so manche von uns bereits im letzten Jahr erlebt, und gerne machen wir für unseren Nachbarn an dieser Stelle Werbung - spannend, dass mit wenigen Wochen Abstand die „Geschichte, die die Welt verändert hat!", den kleinen und großen Menschen von heute nahegebracht wird!

Aufführungen gibt es am 24., 28, 29. und 31. März 2024 zu jeweils unterschiedlichen Uhrzeiten. Hier der Link als QR-Code:

Frank Spielmann

Wir stellen vor: Alina und Simon

Samuel Coenigsberg): Liebe Alina, lieber Simon, damit alle euch ein wenig besser kennenlernen dürfen, freue ich mich, dass ihr bereit seid, etwas über euch selbst zu erzählen. Daher folgende Fragen an euch:

1): Wo seid ihr geboren und aufgewachsen, und gibt es etwas, das ihr in eurem Leben
von damals (in euren Herkunftsländern) vermisst?
Was unsere Leser*innen besonders interessiert: Wo fühlt ihr euch eigentlich zuhause, beziehungsweise wo seht ihr eure Heimat? Würdet Ihr Euer Leben in Berlin gegen das alte nochmal tauschen wollen?
Ich weiß, (lach), das sind viele Fragen auf einmal.

Alina: Ich bin erst mit 26 Jahren aus Russland nach Deutschland ausgewandert und jetzt, fast 20 Jahre später, kann ich sagen, dass Deutschland zu meiner Heimat geworden ist. Meine erste Zeit in Deutschland war nicht einfach, dennoch habe ich viele gute Menschen getroffen, die mich herzlich aufgenommen haben. Dafür bin ich auch den Geschwistern aus der Friedenskirche in Backnang sehr dankbar. Wie für alle Migranten erster Generation, war die Sprache für mich die größte Herausforderung. Heute fühle ich mich sowohl sprachlich als auch politisch in Deutschland frei und genieße diese Freiheit sehr.
Simon: Ich muss ein wenig ausholen, da meine Geschichte sehr speziell ist:

Bereits mit vier Jahren bin ich mit meinen Eltern aus Armenien nach Berlin gekommen, daher sind meine Erinnerungen an meine alte Heimat verschwommen. Eine tiefere Bindung an die Heimat meiner Eltern war leider nicht möglich, da durch den Völkermord und die Vertreibung der Armenier aus unserem Dorf („Musa Ler“ auf Armenisch oder „ Musa Dagh“ auf Türkisch und „Moses Berg“ auf Deutsch) in dem türkischen Teil von Armenien mit einem großem Schmerz verbunden war. Nach der Rückkehr der Vertriebenen wurde mein Opa gezwungen, seinen armenischen Familiennamen zu „vertürkischen“, um in unserer alten Heimat leben zu dürfen. Aufgrund der ständigen Unterdrückung der Armenier durch die türkische Regierung haben meine Eltern sich entschieden, nach Deutschland, in ein christliches Land, auszuwandern. Da sollten ihre Kinder bessere Entwicklungschancen bekommen.

Ich war in meiner Jugend hin- und her gerissen, zwischen zwei Welten. Wenn ich in den Sommerferien die Großeltern im Dorf besucht hatte, war ich „der Deutsche“. In Berlin, für die Menschen, die mich nicht kannten, „der Ausländer“. Nach langer Reflexionszeit habe ich meinen Platz gefunden: Ich bin ein Hybrid, ein Kind zweier Welten. Seitdem versuche ich das Beste von jeder Welt in mir zu vereinen. Berlin ist auch deshalb meine (neue) Heimat, weil ich hier Freunde und meine Familie habe.

2) Welche Bedeutung hat für Euch die Bibel und welchen Einfluss hat sie auf Euren Alltag?

Alina:
Sowohl im Alltag als auch in Krisenzeiten hat die Bibel mich gestärkt und getröstet. Kraft und Zuversicht, die ich durch die biblischen Texte empfange, begleiten mich und geben mir immer wieder Orientierung.

Simon: Die Bibel sehe ich als Leitplanke des Lebens. Vieles in der Bibel kann und darf kontrovers und unterschiedlich interpretiert werden. Der feste Glaube an Gott und christliche Werte bestimmen mein Leben.

3) Hier meine abschließende Frage:

Wenn Ihr drei Wünsche an unsere Gemeinde der Friedenskirche und an ihre Gemeindeleitung freihättet, um Euch als Gemeindemitglieder noch wohler zu fühlen: Welche wären sie für 2024?

Alina: Ich wünsche mir selbst und der Gemeinde, dass wir nicht vergessen, dass die Begegnung im Zentrum des Miteinanders steht und Zeit und Raum erfordert.

Simon: Ich wünsche mir, dass die Gemeinde weiterhin so aufgeschlossen bleibt, wie sie derzeit ist. Ich wünsche mir auch Aktionen, die Vielfalt in unserer Gemeinde fördern.

Als letztes wünsche ich mir, dass das Friedenszeichen, unsere Kaffeepause im Gottesdienst, beibehalten wird, da es eine gute Gelegenheit ist, mit Gemeindemitgliedern in Kontakt zu kommen.

Ich danke euch sehr für eure offenen Worte! Schön, dass ihr bei uns in der Friedenskirche seid!

Samuel Coenigsberg

Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie

Man braucht ein Dorf, um Kinder großzuziehen. Diese alte Wahrheit ist für viele Berliner Eltern eine Utopie. Die Großeltern, Geschwister und sonstigen Verwandten sind im ganzen Land verteilt. Kitaplätze und nachbarschaftlicher Zusammenhalt fehlen.
Deshalb ist es elementar, dass Eltern sich selbst ein Dorf bauen. Eltern brauchen Eltern. Eltern brauchen Austausch, offene Ohren und Begleitung. All das fanden und finden Eltern seit 1991 bei uns um die Ecke, im „Haus der Familie“.

Damit der Haushaltssperre und anderen Kürzungen wichtige Angebote des Hauses nicht zum Opfer fallen, sind wir als Friedenskirche für drei Angebote als Träger eingesprungen. Durch die Nähe zum Spielhaus und schon einiger erfolgreicher Kooperationen und Kollaborationen waren wir gern zur Unterstützung bereit.

Für zwei Jahre ist die Zusammenarbeit angelegt und vom Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf gefördert. Die drei Angebote sind:

Das Offene Kinderstübchen
Das Kinderstübchen findet seit 7 Jahren jeden Donnerstagvormittag im „Haus der Familie“ statt und ist ein niedrigschwelliges Angebot, das die individuellen Familien dort abholt, wo sie sind, und ihnen flexibel das bietet, was sie brauchen.

Die Eltern, die einfach nur bei einem wärmenden Tee ein wenig plaudern wollen, während ihre Kinder explorativ den altersgerechten Raum erobern, sind herzlich willkommen. Ebenso die Eltern, die einen klaren Beratungsbedarf haben und mit konkreten Ängsten, Fragen und Unsicherheiten kommen. Und das alles ohne Anmeldung und ohne Kosten. Das Angebot gilt für alle Familien mit Kindern zwischen 0 und 2 Jahren. Begleitet und gestaltet wird das Kinderstübchen von zwei erfahrenen Pädagoginnen.

Kinderwerkstatt mit Geflüchteten
In der Kreativwerkstatt werden durch vielseitige Angebote vor allem geflüchteten Eltern aus der Ukraine Inhalte vermittelt, die sie mit ihren Kindern umsetzen können. Wie im Kinderstübchen, wird die bisherige Honorarkraft weiterhin als Sprachmittlerin für die ukrainischen Familien beratend tätig sein.

Integrative Kulturarbeit
Es handelt sich um die Integration von geflüchteten Familien durch Beratung und kreative Angebote im Haus der Familie. Die inhaltliche Vermittlung der Themen wird ins Arabische übersetzt. Sogenannte „Stadtteilmütter“ sind als Muttersprachlerinnen befähigt, diese Aufgabe zu übernehmen und vermitteln zwischen den Kulturen.

Die Kurse finden zu unterschiedlichen Zeiten im Rahmen der Öffnungszeiten vom „Haus der Familie“ statt.

Almut Starke und Hendrik Kissel

Gottesdienste Februar bis März

Radiogottesdienst am 18.2.2023 – 10:00 Uhr (Achtung: zehn Uhr):

92,4 RBB Live Radiogottesdienst zum Beginn der Passionszeit
Der Versuchung widerstehen - Predigt über Matthäus 4, 1-11.
Nicht zart, nicht aufregend, und sie macht auch wenig Spaß. Auch wenn uns die Werbung etwas anderes erzählt: Versuchung ist eine ernste Sache.

Mittwoch, 28.02.204, 19:30 Uhr Stammtisch für alle

Das „Schöffersche Liederbuch“ vom 01.03.1513 und die „Wiedertäuferbibel“ von 1529.

Freitag, 01. März 2024, 16:00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet

Weltgebetstag Charlottenburg-Wilmerdorf beim Berliner Friedensgebet in Plötzensee. Ort: Evangelische Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord, Heckerdamm 226. Mitwirkende für die Friedenskirche: Renate Lawrenz

Sonntag Okuli, 03.03.2024 Ostergarten-Eröffnungsgottesdienst

Alles gratis! Deshalb ist es aber nicht umsonst! Predigt von Hendrik Kissel über 1. Petrus 1, 13 – 21. Musik: Burkhard F. Fabian

Sonntag Lätare, 10. März 2024 - 10:30 Uhr Nachbarschaftsökumene:

Es predigt Pastorin Anja Veronika Müller von der methodistischen Gemeinde Berlin-Charlottenburg in der Auferstehungskirche.

Sonntag, Remiszere, 25.02.2024: Jazz bis freie Impro- Jazzgottesdienst mit „Strecker & Pielsticker“

Alexander Pielsticker ist ein international gefragter Jazzpianist und - Komponist.

Neben seinen eigenen Solo-Projekten als „Alexander Pielsticker“ und „Alexander B. A. Pielsticker“ ist er Teil des Jazz-Trios „Lanzensticker“, des frisch gegründeten internationalen Jazz- und experimentellen Trios „3HoKB“ und des in Köln ansässigen, musikalischen Kollektivs „Lind Froot“, das die musikalische Förderung in einkommensschwachen Ländern auf der ganzen Welt unterstützt. Jakob Strecker spielt Jazz-Klarinette und begleitet mit dem Flügel den Gemeindegesang.

In der Predigt heißt es „Kopf hoch!“, denn oft wandelt sich Resignation zum Zorn.
Als Predigt: 4. Mose 21, 4 – 9

Gottedienste im März bis April

Jahresmitgliederversammlung am Palmsonntag mit dem Thema: Testphase Gottesdienste - wie geht‘s weiter?

Palmsonntag, 24. März 2024 - 10:30 Uhr Gottesdienst und anschließend um 13:00 Uhr Jahresmitgliederversammlung, u.a. Abschluss der „Testphase Gottesdienste“. Seit Jahresanfang probieren wir ein paar Neuerungen in den Gottesdienst aus. Anstelle von 10:00, beginnt der Gottesdienst um 10:30. Er endet dann spätestens um 12:00. Eine zweite Neuerung ist, dass während der Lieder die Gemeinde aufsteht und während Gebet und Lesungen sitzen bleibt. Zum einen singt man kräftiger, wenn man aufrecht steht und beim Lesen und Beten kann man sich ganz auf das gesprochene Wort konzentrieren und ist beim Sitzen auch weniger abgelenkt.

In einer richtigen Jahresmitgliederversammlung schauen wir auch zurück und nach vorn - und das auch aus finanzieller Hinsicht. Wo stehen wir finanziell? Und welchen Haushalt schlägt die Gemeindeleitung vor?

Und als drittes Thema, das eine Rolle spielen wird: Die Wahlperioden von Julia Grundmann und Daniel Orth enden in diesem Jahr. Beide werden sich voraussichtlich auch wieder zur Wahl stellten, es können aber natürlich auch weitere Kandidat*innen vorgeschlagen werden - schließlich geht es bei einer Wahl um eine Auswahl.

Weitere Termine im Überblick:

Gründonnerstag, 28. März 2024 - 19:30 Uhr Abendmahlandacht.

Karfreitag, 29. März 2024 - 10:30 Uhr Gottesdienst (ohne Friedenszeichen).

Osternacht, 30. März 2024 - 21:00 bis 23:15 Uhr.

Ostern, 31. März 2024 - 10:30 Uhr.

Sonntag Jubilate, 21.04.2024 um 10:00 Uhr (Zehn Uhr!!)
92,4 RBB Live Radiogottesdienst.

Italien-Gottesdienst: Dienstag, 30.04.2024 bis 05.05.2024 Italiener in der Friedenskirche zu Gast

Stadtrundfahrt - Donnerstag, 02.05.2024 Ital.-deutsche Stadtrundfahrt.

Rogate, 05.05.2024 um 10:30 Uhr Gottesdienst mit Italienern. Predigt von Pastorin Cristina Arcidiacono, Mailand
12:00 Uhr Mittagessen & Begegnung, und im Anschluss Vorstellung der Arbeit mit Flüchtlingen in Italien

Pfingstmontag, 27. Mai 2024 - 18:00 Uhr: Ökumene - Gemeinsam muss Pfingsten sein! Ökumene Charlottenburg-Wilmersdorf. Ort: Gedenkkirche Maria Regina Martyrum - Heckerdamm 230, 13627 Berlin

„Der Polarisierung etwas entgegensetzen“

Statement von Michael Noss (Präsident des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland) und Christoph Stiba (Generalsekretär des BEFG) :

„Diese menschenverachtenden Pläne sind ein Frontalangriff auf die freiheitliche Gesellschaft und auch auf unsere Gemeinden. Zu unseren Gemeinden zählen viele Menschen mit direkter Migrationserfahrung oder auch in der zweiten oder dritten Generation. Wir gehören fest zueinander. Wir erinnern an den Martin Luther King Day (15. Januar) und an die Werte, für die der berühmte Baptistenpastor und Bürgerrechtler kämpfte und für die wir als Freikirche stehen: Auf dem Boden der biblischen Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen treten wir ein für Gleichberechtigung, für ein friedliches gesellschaftliches Miteinander und für Gerechtigkeit.

Wir wenden uns mit unseren Worten und Taten gegen die Diskriminierung einzelner Menschen und ganzer Personengruppen. Lasst uns dem Hass ganz im Sinne der Jahreslosung entschieden mit Glaube, Liebe und Hoffnung entgegentreten! Wir wollen nicht schweigen. Lasst uns

da, wo wir leben, denen, die angefeindet werden, gemeinsam eine Stimme geben.

In einer Videobotschaft meldet sich Michael Noss am 1.2. noch einmal zu Wort: „Wir sind als Christinnen und Christen durch Jesus befreite Menschen mit einer großen und weiten Perspektive“, sagt Michael Noss in seinem Vorwort zu Bund aktuell. Und weil Gottes Leute „Ermöglicher und nicht Verhinderer“ sind, können sie mit ihren Mitteln und Möglichkeiten sein Reich in dieser Welt vertreten, das Reich der Freiheit und Offenheit für alle Menschen: „Lasst uns darauf achten, dass Menschen nicht ausgegrenzt werden, lasst uns auch darauf achten, dass wir mit unseren Worten und Taten zur Freiheit hin handeln. Christus ist in unserer Mitte. Er hält alles in seiner Hand und damit auch uns und alle anderen auch.“

Fachkreis Christen und Muslime trafen sich im Wedding

Wir möchten gerne mit dem Fachkreis Christen und Juden (FCJ) ins Gespräch kommen – das hatten wir als Fachkreis Christen und Muslime (FCM) schon länger angedacht, einfach um von den Erfahrungen zu lernen, die der FCJ in seiner langjährigen Arbeit gemacht hat.

Nun drängte uns die aktuelle Situation der Gewalt in Israel und Gaza mit seinen Auswirkungen auch in unserem Land. Wir waren dankbar, dass mit Dr. Michael Rohde und Dr. Deborah Storek zwei Mitglieder des FCJ sich eine gute Stunde Zeit genommen haben für diese Begegnung. Sie berichteten von ihrer Arbeit in der Vorbereitung der Stellungnahme des Präsidiums und der bereits 2021 erstellten „Handreichung vor Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen in Israel“.

Dr. Michael Rohde erzählte von den Aktivitäten der letzten Monate: Die Gemeinde Hannover-Walderseestraße hat eine Gruppe zum Thema „Zivilcourage, Stolpersteine und jüdisches Leben heute“ gegründet, die unter anderem Besuche im Zentrum für Zivilcourage und in der liberalen jüdischen Gemeinde organisiert hat, und sich beim Putzen von Stolpersteinen im Stadtteil der Gemeinde beteiligt hat.

Darüber hinaus hat ein Freund der Gemeinde eine wöchentliche Mahnwache organisiert, die jeden Freitag während des Gottesdienstes der jüdischen Gemeinde vor dem Gebäude sichtbar ist und von der jüdischen Gemeinde sehr positiv wahrgenommen wird. Für den Fachkreis Christen und Muslime erzählte Sandra Lenke von einer Aktion ihrer Gemeinde in Berlin:

„Für ein friedliches Miteinander im Wedding!“ Die Gemeinde lud dazu ein, dass sich viele im Stadtteil zu dieser Botschaft bekennen: „Von hier, von mir, von uns soll keine Gewalt ausgehen. Auch nicht mit Worten. Wir leben und lieben Vielfalt. Unser Kiez bleibt bunt: ohne Angst, ohne Hetze, ohne Antisemitismus, ohne Muslimfeindlichkeit, ohne Rassismus. Dafür mit viel Respekt.“

Als Mitglieder der beiden Fachkreise wollen wir gerne festhalten, dass wir – so wie in dieser Botschaft ausgedrückt – nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, wenn wir uns für Begegnungen und Gespräche mit Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens einsetzen.

Die größten Baptistenbünde Europas...

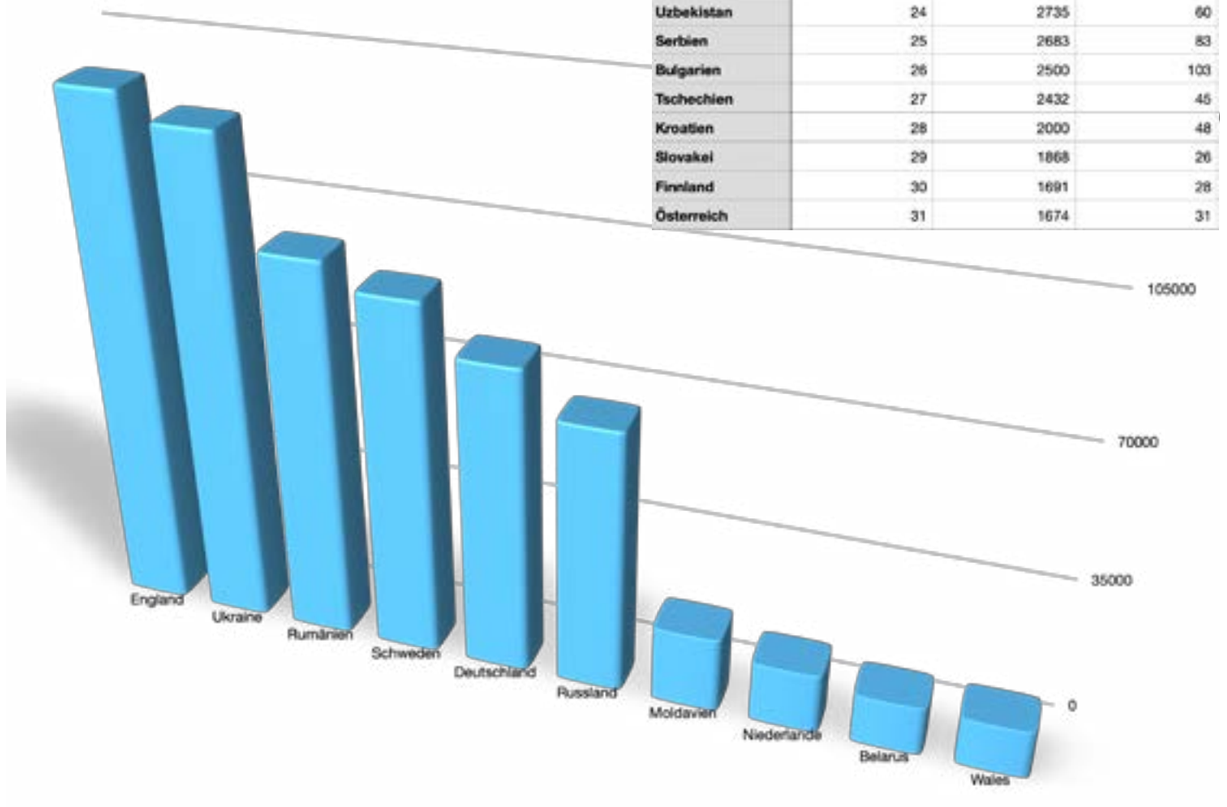
Auf der Suche nach noch interessanten Beiträgen auf den Internetseiten der Baptist World Alliance und auf der Seite der European Baptist Federation habe ich wenig wenig Spannendes gefunden. Der EBF ist schon ganz aufgeregt, dass man nächstes Jahr den 500. Geburtstag der Täuferbewegung feiern wird und in Ungarn gab es dazu eine große Party. Nachzulesen auf der EBF-Seite www.ebf.org

Noch etwas spannender fand ich die Verzeichniss zu den einzelnen Baptistenbünden in Europa. Wusstet ihr, dass der Ukrainische Baptistenbund der zweitgrößte Bund Europas ist? Nein? Dann schaut euch mal dieses Ranking an.

Daniel Orth

Quelle: https://www.ebf.org/members

	Ranking	Mitglieder	Kirchen
England	1	132008	2080
Ukraine	2	125509	2382
Rumänien	3	98672	1722
Schweden	4	92500	950
Deutschland	5	80195	725
Russland	6	68900	1640
Moldavien	7	19578	482
Niederlande	8	15500	135
Belarus	9	12669	282
Wales	10	12423	406
Spanien	11	11284	101
Ungarn	12	11208	290
Schottland	13	10000	155
Estland	14	6493	85
Lettland	15	6449	92
Frankreich	16	6385	115
Norwegen	17	6380	104
Italien	18	5903	120
Polen	19	5470	107
Dänemark	20	5200	55
Armenien	21	4920	155
Portugal	22	4800	72
Azerbaijan	23	3000	22
Uzbekistan	24	2735	60
Serbien	25	2683	83
Bulgarien	26	2500	103
Tschechien	27	2432	45
Kroatien	28	2000	48
Slovakei	29	1868	26
Finnland	30	1691	28
Österreich	31	1674	31



Impressum & Kontakte

Redaktion:
Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Redaktion: Samuel Coenigsberg
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:
Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesektretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor:
Hendrik Kissel
Tel: 030 36407347 Mobil.: 0178 2581308
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:
Annette Langner
annette.langner@die-friedenskirche.de

Frank Spielmann
frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:
Faouzi Akhazi
kuester@die-friedenskirche.de
0176-87642472

Spielhaus:
Maren Akhazi
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Sprachschule-Spielhaus
Relindis Busse
sprachschule@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita
Dieter Engels
030 22 19 46 08
kita@die-friedenskirche.de

Inhouse-Hausverwaltung
Wundtstraße 48/ 50
14057 Berlin
Fon: +49 (0)30 / 367591 – 0
Fax: +49 (0)30 / 367591 – 21
info@inhouse-verwaltung.de

Redaktionsschluss:
2. Mai 2024

Die nächste Ausgabe erscheint:
am 19. Mai 2024

BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils
“Spar- und Kreditbank EFG”
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
“Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg”

Gemeindekasse:
IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:
IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20